



Diese Trostlosigkeit soll bald der Vergangenheit angehören: Im Rahmen des Stadtbauprojekts „Talachse Innenstadt“ diskutierte die Stadtverwaltung mit den Anwohnern, wie das „Quartier Steinweg“ aufgewertet werden kann. Fotos: K. Menne

Der Obere Steinweg soll schöner werden

Grüner, lebendiger und autofrei: So stellen sich die Anwohner die Zukunft ihrer Straße vor. Viele Vorschläge in Planungswerkstatt.

VON KATHARINA MENNE

Stolberg. Die einst so schöne, historische Geschäftsstraße in der Stolberger Altstadt, der „Obere Steinweg“, ist über die Jahre zu einer Steinwüste geworden. Überall stehen Ladenlokale leer, heruntergekommene Fassaden verunstalten das Gesamtbild und der Autoverkehr verhindert gemütliches Flanieren. Das soll jetzt anders werden.

Auf Einladung der Stadt nahmen rund 40 Anwohner an der Planungswerkstatt „Quartier Steinweg“ teil. Die Werkstatt ist Teil des städtebaulichen Gesamtprojekts „Talachse Innenstadt“. In kleinen Gruppen diskutierten die Teilnehmer die Vorschläge des Stadtplanungsbüros Stottrop aus Köln und brachten eigene kreative Ideen und Anregungen ein.

Einig waren sich alle darin, dass die Straße insgesamt grüner werden

und durch mehr Spielflächen, schöne Plätze und Außengastronomie zum Verweilen einladen soll. „Mehr Aufenthaltsqualität und Vernetzung“ lauteten die Stichwörter. Sehr gut aufgenommen wurde deshalb zum Beispiel der Vorschlag der Stadtplaner, dass sich die Bewohner der zur Vicht gelegenen Häuser, die bislang auf einen Garten verzichten müssen, nach dem Vorbild der Stadt Lübeck einen „Vor-garten auf der Straße“ anlegen könnten.

Elisabeth Schwartz, Werkstattteilnehmerin aus der Klatterstraße, hält die Vorschläge des Planungsbüros für insgesamt sehr gelungen, sieht jedoch noch Potenzial darin, das Quartier für Altstadttouristen attraktiver zu machen. „Um die Stadt insgesamt wieder mehr zu beleben, müssten auch dringend die Touristen wieder in den Blick genommen werden und der Steinweg an die Burgroute angeschlossen werden“, sagte sie.

Solche Anregungen und auch die geäußerte Kritik zeigen Tobias Röhm, dem Technischen Beigeordneten der Stadt, dass die Ent-

scheidung richtig war, die Bürgerinnen und Bürger von Anfang an in den Planungsprozess miteinzubeziehen. „Die Menschen, die dort leben, sollen sich wohlfühlen. Sie sind es, die die Veränderungen mittragen müssen“, sagte er. Umso mehr freue es ihn, dass insbesondere der Vorschlag, den Durchgangsverkehr im Steinweg abzuschaffen und mehr Platz für Rad-

„Die Menschen, die dort leben, sollen sich wohlfühlen und die Veränderungen mittragen.“

TOBIAS RÖHM,
TECHNISCHER BEIGEORDNETER

fahrer und Fußgänger zu schaffen, auf breite Zustimmung stieß.

Ebenso herrschte große Einigkeit darüber, dass die Vicht mehr in den Fokus rücken soll. Der Fluss mäandert meist ungesehen vom Willy-Brandt-Platz bis zur Mühle durch die Stadt; versteckt hinter Mauern und Barrieren. Durch eine Auflockerung der Bebauung, neue Brücken und Uferzugänge könnte

die Vicht wieder sichtbar und erlebbarer werden und für mehr Flair sorgen, hieß es.

Die bauliche Auflockerung stieß allerdings nicht bei allen Anwesenden auf Gegenliebe. Ein Bürger gab zu bedenken, dass ausgerechnet die beiden Gebäude, die die Stadt bereits gekauft hat, um sie abzureißen und so die Sicht auf Fluss und Burg freizugeben, aus dem frühen 19. Jahrhundert stammten und daher kunsthistorisch wertvoll seien. Röhm sagte zu, dies zu prüfen.

Als weitere Maßnahme sollen die leerstehenden Ladenlokale in naher Zukunft in attraktiven Wohnraum umgewandelt werden. „Wir konnten im Stadtrat bereits durchsetzen, dass Wohnen im Erdgeschoss ab sofort zulässig ist“, sagte Tobias Röhm. Welche baulichen Veränderungen dies im Einzelnen erfordere, könne jedoch nur in individuellen Beratungsgesprächen geklärt werden. Dazu sowie zu weiteren Maßnahmen und Fördermöglichkeiten stünde das Quartiersbüro jederzeit zur Verfügung.

Die Anregungen aus der Planungswerkstatt fließen nun in den Gesamtentwurf ein und werden Ende August dem Hauptausschuss präsentiert.



Unter den interessierten Blicken von Stadtplanerin Regina Stottrop (l.) und dem Technischen Beigeordneten Tobias Röhm (r. stehend) stellt ein Anwohner die Ergebnisse der Gruppendiskussionen vor.

Zum Abschied schickt Ochse Wünsche gen Himmel

Schüler, Eltern und Lehrer verabschieden den beliebten Oberstudiendirektor nach sechs Jahren am Ritzfeld-Gymnasium

VON JULIA FAYMONVILLE

Stolberg. „Das Ritzfeld war, ist und wird sicherlich auch weiterhin eine tolle Schule bleiben.“ Mit diesen Worten verabschiedete sich der Schulleiter des Ritzfeld-Gymnasiums, Armin Ochse, am Freitag in den Ruhestand. Nach sechs Jahren als Rektor ist nun Schluss.

„Ich kann ganz ehrlich sagen, dass ich die sechs Jahre am Ritzfeld zu meinen schönsten Berufsjahren zähle“, bekannte Ochse. „Die Atmosphäre war immer freundlich und die Arbeit in der Schulleitung hat mir viel Freude bereitet. Ich denke auch, dass wir gemeinsam mit dem Kollegium einige Dinge erfolgreich auf den Weg gebracht haben.“

Ochse habe viel im Ritzfeld verändert, sagte die stellvertretende Rektorin Gabi Knoth. Dazu zähle neben der Umstrukturierung des Stundenplans auch die Einrichtung des Arbeitskreises „Schulentwicklung“. Dabei treffen sich Schüler, Lehrer und Eltern regelmäßig, um über die Zukunft des Ritzfelds zu sprechen. Außerdem habe er die „Funkstille“ mit dem

Goethe-Gymnasium beendet. Die Oberstufenschüler der beiden Gymnasien haben seit einigen Jahren die Möglichkeit, manche Kurse an der jeweils anderen Schule zu belegen.

Bernd Decker, Schulleiter des Goethe-Gymnasiums, nannte die Pensionierung seines Kollegen „auch einen persönlichen Verlust, denn seine offene Art hat bewirkt, dass die beiden Schulen Vertrauen zueinander aufgebaut haben.“ Zudem habe der Rektor gemeinsam mit engagierten Lehrern die internationale Flüchtlingsklasse ermöglicht. Nach den Sommerferien soll eine zweite folgen.

Nachfolger steht fest

Bürgermeister Tim Grüttemeier bedankte sich ebenfalls bei Ochse für die „reibungslose Zusammenarbeit“ und betonte, dass die beiden Gymnasien wichtig für Stolberg seien. Das Ritzfeld habe deshalb auch weiterhin einen hohen Stellenwert in der Schullandschaft. Grüttemeiers Ansprache enthielt zudem eine unerwartete Information. Er gab überraschend be-

kannt, dass Ulrich Boddenberg nach den Sommerferien neuer Schulleiter des Gymnasiums werde. Dieser leitete bisher die Deutsche Schule in Nairobi. Nun ist er zurück nach Deutschland gekommen und wird die Schulleitung für ein Jahr bis zu seiner Pensionierung übernehmen. Im Einvernehmen mit der Bezirksregierung reagiert die Stadt mit der Einstellung Boddenbergs auf das laufende Klageverfahren von Dr. Hans Münstermann. Dieser war der einzige Bewerber für die Nachfolgerschaft, wurde aber einstimmig von der Schulkonferenz abgelehnt. Boddenberg wird nun aufgrund einer Besonderheit im Dienstrecht ohnehin bevorzugt, da er aus dem Auslandsdienst zurückkehrt.

140 Jahre Berufserfahrung

Stellvertretend für den Schuldezernenten überreichte Walter Woltery Ochse sowohl die Urkunde zum 40-jährigen Dienstjubiläum, als auch die Urkunde zur Pensionierung. Woltery erinnerte daran, dass mit Ochse vier weitere Lehrerinnen und Lehrer das Ritzfeld-

Gymnasium verlassen. Mit Beate Camiola, Ursel Müller, Gerd Deutz und Günter Offermann gehen vier Urgesteine von der Schule. Zusammen bringen die vier es auf über 140 Jahre Berufserfahrung. Das Lehrerkollegium verabschiedete sich mit einem Video bei ihrem Schulleiter. Mit viel Humor sangen sie Reinhard Meys „Gute Nacht, Freunde“. „Ihre Tür stand immer offen“, bedankte sich Lehrerin Sabine Hark im Namen der Lehrer.

Auch die Schüler hatten eine besondere Überraschung für Ochse. Sie kamen nacheinander auf die Bühne und überreichten

Buntes Abschiedsgeschenk: Ein paar Luftballons mit den besten Wünschen für die Zukunft. Foto: J. Faymonville

ihm Luftballons, auf die Abschiedswünsche geschrieben waren. Die Ballons ließ der Rektor im Anschluss an seine Abschiedsfeier steigen.

Dabei sagte er, dass er wehmütig sei, denn: „Meine Pensionierung ist schon ein großer Einschnitt in meinem Leben, aber ich freue mich auch auf das, was kommt.“ Für seinen Ruhestand wünsche er sich viel Zeit mit seiner Frau. Reisen nach Südtirol und New York seien schon geplant. Für die Zukunft des Gymnasiums wünsche er sich, dass es auch weiterhin einen „außerordentlichen Platz in der Schullandschaft Stolbergs haben wird. Mir war es immer wichtig, dass alle zufriedenen sind. Schüler, Lehrer und Eltern“, sagt er. „Jeder sollte gerne ins Ritz kommen.“



Guten Morgen

Als die Vogelsängerin gestern zur Arbeit fuhr und ihr Auto parkte, beobachtete sie den Fensterputzer, der zur gleichen Zeit ankam. Um zum Redaktionsparkplatz zu gelangen, muss man durch eine Garagentor-Einfahrt fahren. Die ist natürlich entsprechend eng und auch nicht sehr hoch. Die Fensterputzer hatten aber wohl vergessen, dass sie oben auf dem Wagen eine Leiter montiert hatten. Die kollidierte dann lautstark mit dem Garagentor. Die Männer setzten den Wagen zurück, montierten die Leiter ab und versuchten es noch einmal. An der Leiter waren Kratzer und auch am Garagentor – das hätte man vorher ahnen können. Die Vogelsängerin hat sich aber auch ein bisschen ins Fäustchen gelacht – Männer fahren eben doch nicht besser Auto, dachte da die...

Vogelsängerin

KURZ NOTIERT

Grabmale werden wieder kontrolliert

Stolberg. Die Stadt Stolberg ist als Betreiber der Friedhöfe verpflichtet, zum Erhalt der Verkehrssicherheit die Standsicherheit der Grabmale einmal jährlich zu überprüfen. Dieser Aufgabe kommt das Technische Betriebsamt in den kommenden Wochen nach und wird die Standfestigkeit von Grabmalen auf allen städtischen Friedhöfen kontrollieren. Ab jetzt wird mit der Überprüfung auf dem Friedhof Bergstraße begonnen. Die Termine für die anderen Friedhöfe sowie weitere Informationen zum Thema können telefonisch bei den Mitarbeitern des Technischen Betriebsamtes unter ☎ 122317 eingeholt werden. Sollten Beanstandungen an den Grabmalen festgestellt werden, werden die Angehörigen durch einen Aufkleber am Grabstein informiert. Ist ein Grabstein akut umsturzgefährdet, wird er zur Sicherung umgelegt.

Bürgersprechstunde am Donnerstag

Stolberg. Viele Fragen lassen sich leichter klären, Initiativen besser planen und Probleme schneller lösen, wenn man ein offenes Gespräch in Ruhe direkt und ohne Umwege persönlich führen kann. Aus diesem Grund lädt Bürgermeister Tim Grüttemeier wieder zur Bürgersprechstunde ein. Die Bürgersprechstunden finden regelmäßig am ersten Donnerstag eines jeden Monats statt. Die nächste Sprechstunde findet daher am kommenden Donnerstag, 7. Juli, von 16 bis 18 Uhr in Raum 130 des Stolberger Rathauses statt. Aus organisatorischen Gründen werden alle interessierten Bürger gebeten, sich vorab telefonisch mit dem Bürgermeisterbüro in Verbindung zu setzen, um einen Termin zu vereinbaren. Weitere Infos gibt es unter ☎ 13205.

KONTAKT

STOLBERGER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 02 / 1 26 00-30
Fax 0 24 02 / 1 26 00-49
E-Mail: lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de
Jürgen Lange (verantwortlich), Laura Beemelmanns, Ottmar Hansen
Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Bücherstube am Rathaus (mit Ticketverkauf)
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr